



Liebe Leserinnen und Leser,
ja, die Welt ändert sich schnell, sehr schnell sogar und oft haben wir den Eindruck, dass sich alles zum Schlechten wendet. Pessimismus scheint das neue Lebensgefühl unserer Zeit zu sein, befeuert von oft reißerischen Schlagzeilen und aggressiven Posts in den sozialen Medien. In Deutschland ist es vor allem die AfD, der diese Stimmung „in die Hände spielt“.

Oft kann man den Eindruck gewinnen, dass sich diese negative Grundstimmung wie Mehltau auf Gespräche mit Freunden, mit Nachbarn oder am Stammtisch legt und damit den Blick verstellt für das viele Positive, dass es auch gibt und aus dem wir Kraft ziehen, um aktiv, tatkräftig und anteilnehmend unseren Alltag zu meistern.

Selbstverständlich wollen wir große Probleme nicht klein reden. Aber ist es nicht ein bisschen so wie mit dem „halb vollen oder halb leeren Glas“, das für den Optimisten immer „halb voll“ ist? Lassen Sie nicht zu, dass der Pessimismus in Ihrem Leben die Oberhand gewinnt. Genießen Sie die schönen Momente ganz bewusst und sorgen Sie dafür, dass Sie sie nie aus dem Blick verlieren.

Das wünscht Ihnen
Ihre Seefelder SPD

Themen in dieser Ausgabe

Das Ende der alten Ordnung	S. 1
Geh' mal du	S. 3
Cum/ex und Cum/cum	S. 3
Aus dem Gemeinderat	S. 4
Das frühere Spital in Oberalting	S. 7
Gedanken zum Wehrdienst	S. 8
Der Faschismus kehrt zurück	S. 8
Die AfD rückt immer näher	S. 9
Oh mei, oh mei, die Öffis	S. 10
Seefelder Künstler: Martin Schmitt	S. 11
Ehrenamt in der Gemeinde	S. 12
Gedanken zum Ehrenamt	S. 12
Einladung in den Bayer. Landtag	S. 13
Spielplätze in Seefeld	S. 13
Zur Handynutzung von Kindern	S. 14
Wer hat Angst vor Mark Zuckerberg?	S. 15
Sturm kommt aus	S. 15
Termine, Termine, Termine, ...	S. 16

Impressum	S. 16
-----------	-------



erstellt mit ChatGPT

Das Ende der alten Ordnung Der Machtverlust demokratischer Regierungen

von Sean Hodges

In einer zunehmend globalisierten und vernetzten Welt stehen alle großen demokratischen Regierungen vor denselben Problemen: Was tun mit immer weiter sinkenden Steuereinnahmen, dem Druck zur Deregulierung der Finanz- und Arbeitsmärkte und der Konkurrenz durch undemokratische Wirtschaftssysteme?

Die Welt ändert sich

Die alte Welt, die zwischen der Sowjetunion, China, der Dritten Welt und dem Westen aufgeteilt war, gibt es nicht mehr. Die Regierungen hatten eine relativ einfache Aufgabe: Sie mussten sich um ihre eigenen geschlossenen Märkte und Länder kümmern. Das ist vorbei.

Kein Wunder also, dass das Vertrauen in die Politik stetig abgenommen hat und man sich dem Populismus als Lösung zugewandt hat. Jede neue Regierung musste sich mit einer Krise nach der anderen befassen, bis sie eher einer Feuerwehr als einer Regierung glich. Ihre Fähigkeit, ihre eigenen Länder zu verwalten, hat massiv abgenommen.

Im Vergleich zu den 1970er Jahren zahlen Unternehmen einen immer geringeren Anteil ihrer Gewinne an ihre Arbeitnehmer aus und bestehen auf niedrigeren Steuern, Kosten usw., sonst würden sie ihren Standort verlagern. Alle drei Faktoren haben dazu geführt, dass die Steuereinnahmen im Verhältnis zum BIP (Brutto-

inlandsprodukt) geschrumpft sind, während die Zahl der Menschen, die soziale Hilfe benötigen, gestiegen ist.

Ihre „Politik“ musste in den Hintergrund treten, während sie nach Lösungen für eine weitere Krise suchen. Die neue Welt der „Post-Politik“ ist da. Ob Merz, Klingbeil oder die AfD – die Probleme bleiben dieselben.

Der Aufstieg der neuen Rechten

Die offensichtlichen „Lösungen“ waren der Aufstieg von Personen wie Trump, Orbán und anderen, sowie Rekordzuwachs für die AfD in Deutschland, die keine politischen oder wirtschaftlichen Lösungen anbieten, sondern auf eine Reaktion gegen die alte Ordnung setzen und populistische Stimmungen schüren. Schauen Sie sich an, was in den USA passiert. Massive Steuersenkungen für die ohnehin schon Reichen, Isolationismus gegenüber dem Rest der Welt („America first“) und der ultimative Preis, den diejenigen zahlen müssen, die am wenigsten Geld, Macht und Einfluss haben. Eine Mehrheit für die AfD würde Deutschland ein ähnliches Desaster beschicken.

Fortsetzung Seite 2

Die schlafende liberale Linke

Während sich diese Probleme über Jahrzehnte hinweg entwickelt haben, hat die intellektuelle, liberale Linke sowohl hier als auch in den USA geschlafen. So wichtig die Rechte von Minderheiten in unserer Gesellschaft auch sind, linksgerichtete Regierungen haben bisher unverhältnismäßig viel Zeit, Energie und Geld für marginale Themen aufgewendet, anstatt die grundlegenden Dinge zu garantieren, die jeder in einer Gesellschaft braucht. Ich erinnere mich gut an eine Diskussion mit einer MBA-Studentin, die zu Recht sagte, dass jeder Mensch mit einer Behinderung das Recht habe, eine Universität zu besuchen. Natürlich stimmte ich ihr zu, wies sie aber zugleich als BWL-Studentin darauf hin, dass es Milliarden kosten würde, alle Universitäten des Landes für alle Menschen mit Behinderungen zugänglich zu machen. Und dass diese Mittel den öffentlichen Haushalten nicht zur Verfügung stehen, weil Politik primär darauf ausgerichtet ist, die Kapitalrenditen zu maximieren und nicht die sozialen Bedürfnisse von Minderheiten zu befriedigen. Die Studentin hatte zwar menschlich die richtige Einstellung, war aber nicht bereit, die Realität zu akzeptieren. Dies ist typisch dafür, wie sehr unsere Politik durch Randthemen abgelenkt wird. Daraus folgt die Frage an uns Wähler: Müssen wir die Politik der Gewinnmaximierung akzeptieren, oder gibt es Möglichkeiten, die politischen Rahmenbedingungen so zu ändern, dass die sozialen Grundbedürfnisse aller Minderheiten - auch denen mit körperlichen Handicaps - befriedigt werden können?

Befinden wir uns nun in einer „postpolitischen“ Welt, in der die alte Ordnung des Völkerrechts und des regelbasierten Handels verschwunden ist?

Wohin also sollen wir gehen? Wie könnte eine neue Politik aussehen? Eines ist klar: Die vermeintlichen Lösungen der populistischen Rechten, der AfD'ler, der Trumps, Orbáns, Le Pens, Farages, Milei und anderer sind keine echten Lösungen. Sie sind die negativen Reaktionen auf ein aus ihrer Sicht versagen des System. Ihre Lösungen werden in eine soziale und wirtschaftliche Katastrophe führen und bereits gesplattene Gesellschaften und Volks-

wirtschaften weiter spalten. Das Ergebnis davon wären noch mehr Konflikte im Inland und auf internationaler Ebene.

Nicht-Politik

Es bedarf einer „unpolitischen“ Lösung, die sich nicht auf Ideologien eines Systems stützt, das nicht mehr relevant ist. Wir sind uns alle einig, dass es einige grundlegende Dinge gibt, die wir in einer Gesellschaft brauchen. Wir können uns darauf einigen, ohne dass es Politik bedarf, denn es ist das, was wir alle wollen: Wir alle haben ein Recht darauf, im Winter nicht frieren zu müssen, unsere Miete bezahlen zu können, einfach und günstig von einem Ort zum anderen reisen können, das Gefühl zu haben, fair behandelt zu werden und die gleichen Chancen in der Gesellschaft zu haben. Dass wir also nicht von den Reichen und Mächtigen dominiert werden, einen Job mit Zukunft und Sinn und Sicherheit für unsere Zukunftsplanung haben!

Sechs Punkte, die schnell helfen können:

- **Günstige Wohnungen**
In der bayerischen Verfassung ist das Recht auf bezahlbaren Wohnraum verankert. Da ist es keine gute Leistung der CSU, dass Markus Söder im Jahr 2013 als Finanzminister 33 000 Sozialwohnungen der ehemals staatlichen GBW an Immobilienkonzerne verscherbelt und damit den Mieterschutz der 85 000 betroffenen Bewohner aufgegeben hat. Wir können es uns nicht leisten, dass so etwas Grundlegendes wie bezahlbarer Wohnraum in den Händen von Profiteuren liegt. Deshalb brauchen wir eine mas-

- sive staatlich finanzierte Initiative für Wohnraum.
- **Günstige Energie**
Auch hier darf das Gewinnstreben keine Rolle spielen, wenn es darum geht, dass wir einerseits im Winter nicht frieren müssen, andererseits aber die Auswirkungen auf das Klima durch regenerativ erzeugte Energie deutlich abgeschwächt werden. Daher müssen (Bio-) Gas, Strom und Wasser verstaatlicht bzw. in genossenschaftliche Strukturen überführt werden.
- **Chancengleichheit, Bildung und Steuern:**
In unserem Schulsystem gibt es einen starken Zusammenhang zwischen dem Beruf der Eltern und dem schulischen Erfolg, verbunden mit einer extrem niedrigen sozialen Mobilität. Das bedeutet, wenn deine Eltern nicht auf ein Gymnasium gegangen sind, sind deine Chancen für einen höheren Bildungsabschluss sehr gering. Deutschland hat eine der niedrigsten sozialen Mobilitätsraten in Europa. Schulen in armen Gegenden müssen vollständig finanziert werden, um gleiche Chancen für alle zu schaffen. Weiter muss die Besteuerung von Gehältern über einem bestimmten Niveau erhöht werden, ebenso wie die Steuern auf Kapitaleinkünfte oberhalb von moderaten Freibeträgen. Größere Vermögen müssen wieder besteuert werden, aber nicht so, dass das gesamte Vermögen durch diese Steuer „aufgefressen“ wird. Auch bei der Erbschaftsteuer und der Steuer auf Arbeit muss sich etwas ändern. Die Steuersätze für Multimilliardäre müssen angehoben und die Steuern auf Arbeit müssen gesenkt werden. So wird Arbeit

- belohnt und nicht nur Reichtum und Nichtstun.
- **Günstiges Reisen**
Nahverkehr sollte kostenlos sein und Fernverkehr muss subventioniert werden. Wir alle müssen motiviert werden, aus unseren Autos auszusteigen, um den Klimawandel zu bremsen.
- **Höhere Steuern auf fossile Brennstoffe, mehr Subventionen für alternative Energien**
Die globale Erwärmung ist da und wir müssen das sehr ernst nehmen.
- **Schaffung von Niedrigsteuerzonen für Unternehmen,**
um neue Firmen zu etablieren und Deutschland zu „re -industrialisieren“, also die Wirtschaft stärken.

Überlassen Sie den Rest der Politik

Wenn wir uns auf unsere wichtigsten Politikbereiche konzentrieren, in denen wir uns einig sind, werden wir feststellen, dass ein Großteil der politischen Zeit nur für „Politik“ aufgewendet wird und nicht für das, was für die Bevölkerung wichtig ist. Wir müssen zu einer Politik des gesunden Menschenverstands zurückkehren, mit der wir den Menschen die Angst vor der Zukunft nehmen können, indem wir ihnen einen Platz zum Leben und ein Leben garantieren, das sie sich leisten können. Mit radikalen Positionen - sei es von links- oder von rechts außen - hat das nichts zu tun. Nur so können wir vielleicht die Veränderungen in dieser Welt überstehen. Sollten wir, sollte die Politik, aber weiterhin so denken und handeln wie in den vergangenen 80 Jahren, wird sich die Lage noch erheblich verschlechtern.



Geh‘ mal du!
Von der Notwendigkeit, Verantwortung zu übernehmen
von Sean Hodges

Vor Jahren haben wir in Unterhaching ein Freizeit-Volleyballturnier organisiert. Es gab einige ernsthafte Mannschaften, aber viele wollten einfach nur Spaß haben. Ich erinnere mich an eine Mannschaft namens „Gehe mal du“. Für diejenigen unter Ihnen, die sich mit Volleyball nicht auskennen: Der Aufschlag ist für Mannschaften auf niedrigerem Niveau immer schwierig, und wenn ein Aufschlag zu gut für Sie ist oder Sie ihn nicht erreichen können, können Sie die Verantwortung an ein anderes Mannschaftsmitglied weitergeben: „Geh mal du“. Was hat das mit Deutschland zu tun? In einer erfolgreichen Wirtschaft war es einfach, seine Steuern zu zahlen und zu erwarten, dass andere die unangenehmen Aufgaben für einen übernehmen. Wir haben uns viele Jahre lang darauf konzentriert, unser Leben zu verbessern, längere Urlaube zu machen und mehr zu verdienen. In weltweite Konflikte haben wir Feldlazarette geschickt, aber keine deutschen Soldaten, um zu kämpfen und zu sterben. In der Gesellschaft haben wir unsere Politiker dafür bezahlt, Entscheidungen zu treffen, wollten aber nicht daran beteiligt sein und erwarteten, dass alles so bleibt, wie es ist. Viele soziale Aktivitäten und ehrenamtliche Tätigkeiten wurden von Frauen übernommen, um die Defizite im Sozialsystem auszugleichen.

Die Mentalität vieler war „geh mal du, mach du das!“ .Dieses Szenario gibt es zunehmend weniger weil wir in eine Phase eingetreten sind, in der sich alte Gewohnheiten in Bezug auf Arbeit, Denken und Erwartungen ändern. Eine davon - derzeit wahrscheinlich die wichtigste - ist unsere Fähigkeit, unser eigenes Land zu schützen. Und doch verfallen wir gern wieder in die alte Denkweise „Lass das doch jemand anderes machen“. So ist es folgerichtig, dass die Vorstellung von einer modernen deutschen Armee unseres Verteidigungsministers Boris Pistorius nach wie vor auf der Entscheidung des Einzelnen beruhen, anstatt uns alle zu zwingen, Verantwortung für unseren eigenen Schutz zu übernehmen. Ein großer Teil unserer Bevölkerung verfügt über unglaubliche Computerkenntnisse und kann in Sekundenschnelle lange Nachrichten auf dem Handy schreiben, hätte aber keine Ahnung, wie man eine Waffe in die Hand nimmt, geschweige denn abfeuert! Die Nachkriegsjahre eines pazifistischen Deutschlands sind leider vorbei. Wir alle müssen die Verantwortung für die Verteidigung unseres Landes übernehmen. Vielen Dank, Herr Putin!



Wir können uns nicht selbst schützen! In einem aktuellen Podcast auf BR24 interviewte Dominic Possoch einen Sicherheitsexperten zur Frage, ob Deutschland bereit ist, sich zu verteidigen, um extreme Ereignisse zu überstehen. Es wurden die üblichen Ratschläge zum Vorratshalten von Wasser und Lebensmitteln für Engpässe und Stromausfälle gegeben, aber auch unsere Fähigkeit, uns selbst zu verteidigen, wurde in Frage gestellt. Die Frage der Wehrpflicht kam erneut auf, und Söder wurde in der „Bild am Sonntag“ mit den Worten zitiert: „An der Wehrpflicht führt kein Weg vorbei“. Als SPD-Anhänger fällt es mir oft schwer, Söder zu-

zustimmen, aber in dieser Sache hat er völlig Recht, wenn er Pistorius‘ Wehrpflicht-Lösung als „Eine Wischiwaschi Lösung“ kritisiert. In der britischen Zeitung The Guardian sagte ein ehemaliger MI5-Agent im Oktober: „Wir befinden uns bereits im Kriegszustand mit Russland.“ Ich glaube, dasselbe gilt für Deutschland. Wir müssen jetzt aufwachen, das finnische Modell genauer ansehen und auch bei uns anwenden. Gute Computerkenntnisse nützen nicht viel gegen einen russischen Soldaten mit einer Kalaschnikow. Wir sind alle verantwortlich. Kein „Geh mal du“ mehr.

Cum/ex, Cum/cum ...

sei’s drum?

von Angela Pflügler

Einige, die es wissen müssen, sprechen von 200 Milliarden, aber auch von über 100 Milliarden oder auch „nur“ von 50 Milliarden. Ganz gleich, was jetzt bei dieser Einschätzung richtig ist, es sind gewaltige Summen, um die wir als Bürger*innen jährlich beraubt werden. Steuerhinterziehung ist ein viel zu braves Wort dafür.

Warum ist das so und warum sind wir (noch) nicht als Staat in der Lage, dem Einhalt zu gebieten? Dazu muss man wissen, dass jährlich 40 Mio € von den Lobbyverbänden der Banken, Fonds und Versicherungen aufgewendet werden, um Politiker*innen, Presse und natürlich auch uns alle zu beeinflussen, Und es ist mehr - Frau glaubt es kaum - als die Auto- und die Pharmaindustrie zusammen an Lobbygeldern aufwenden. (Quelle; Lobbyregister beim Deutschen Bundestag - seit 16.04.2021 eingeführt). Man hat uns erst einmal weiß machen wollen, dass „Cum/cum“ und „Cum / ex“ eigentlich nur Delikte sind, die sich nah am Gesetz gehalten haben. Ja, dass es eigentlich Steuerlücken sind und dann schon der Staat daran Schuld ist, wenn man sich bei dem bedient, was möglich ist. Das war die Lobbyarbeit, die durch fast alle Gazetten ging. Und nein, es wurde gerichtlich festgestellt, dass es keine Gesetzeslücke gibt und was hier passiert war, eindeutig strafbar

Die beiden Begriffe hier sehr vereinfacht dargestellt:

- Cum/Cum: Es werden auf illegale Weise weniger als die gesetzlich geforderten Steuern abgeführt.
- Cum/Ex: Es werden Steuern rückerstattet, die gar nicht bezahlt wurden.

ist. Noch Worte ...? Jetzt haben wir die Diskussionen zum Bürgergeld mit den Veränderungen, die künftig Grundsicherung heißen. Natürlich gibt es Menschen, welche die Sozialsysteme ausnutzen. Doch das ist bei allen Systemen so und verstößt gegen geltendes Recht. Aber selbst, wenn durch die Kürzungen bei den Sozialleistungen Geld eingespart werden sollte, sind damit wirklich die notwendigen 50 Milliarden € zu holen? Nie im Leben. Trotzdem setzen wir Heerscharen von Menschen ein um die Bürgergeldempfänger zu überprüfen und die Bezüge zu regeln.

Wird ein ähnlicher Verwaltungsaufwand auch bei Steuerraub (Verzeihung Steuerhinterziehung) betrieben? Die Antwort ist ein klares „Nein“. Weder die Staatsanwälte noch die Polizei sind auf diesem Gebiet weitergebildet. Sie müssen sich das selbst erarbeiten und sind zu wenig. Zudem ist das überwiegend Ländersache. Das macht die Verfolgung auch ein bisschen schwierig. Um eine Bank zu überprüfen, braucht es mindesten 100 Fahnder.

Lars Klingbeil (SPD) hat angekündigt, sich als Finanzminister diesem Thema intensiv zu widmen. Michael Schrod, MdB, aus Fürstfeldbruck einer der Staatssekretäre im Finanzministerium, ist mittlerweile auch im Kontakt mit der früheren Oberstaatsanwältin Anne Brorhiller, die maßgeblich an den Verurteilungen zu Cum/Cum und Cum/Ex involviert war. Inzwischen hat sie ihr Amt „geschmissen“ und eine eigene Firma gegründet, die den Steuerräubern auf der Spur ist. Unabhängig davon hat der SPD Ortsverein Seefeld einen Antrag an die SPD Partei gestellt, dass im Finanzministerium ein Gremium gebildet wird, dass sich mit diesem Thema intensiv befasst und die Bundesregierung berät, welche nächste Schritte notwendig sind. Dieser Antrag wurde auf dem Bezirksparteitag (Oberbayern) einstimmig verabschiedet.

Anne Brorhiller (* 30. Juli 1973)[1] ist eine deutsche Juristin. Sie war Oberstaatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Köln und erlangte durch ihre Ermittlungen zum Cum-Ex-Steuerbetrug internationale Bekanntheit. Im April 2024 beantragte sie wegen ihrer Zweifel am politischen Willen zur Aufklärung des Steuerskandals die Entlassung aus dem Beamtenverhältnis. Seither ist sie Co-Geschäftsführerin der Bürgerbewegung Finanzwende. Quelle: Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Anne_Brorhiller

Aus dem Gemeinderat Mai bis Oktober 2025

von Brigitte Altenberger und Martin Dameris

Von Mai 2025 bis Ende Oktober 2025 fanden fünf Gemeinderatssitzungen statt. Ihre Dauer schwankte von Rekordzeiten zwischen knapp 1 ½ Stunden bis zu ca. 4 ½ Stunden, d. h. bis kurz vor Mitternacht!
Immer wiederkehrende Tagesordnungspunkte waren Diskussionen zu Bebauungsplänen, deren Abwägungen und letztlich deren Verabschiedung.

• Heftig umstritten war in der Juni-Sitzung die **Erweiterung des Gewerbeparks Seefeld**, weil sich die nordöstlichen Erweite-

rungsflächen im planungsrechtlichen Außenbereich befinden und laut Flächennutzungsplan für die Landwirtschaft ausgewiesen sind. Es wird befürchtet, dass das Naturschutzgebiet im Aubachtal beschnitten und die dortige Ökologie massiv beeinträchtigt wird. Deswegen müssen im Gegenzug externe Ausgleichsflächen und eine Randeingrünung vorgesehen werden. Außerdem sind vorab noch zahlreiche Fachgutachten zu Lärmemissionen, Bodenbeschaffenheit, Niederschlag und Artenschutz einzuholen. Mit 17 zu 2 Stimmen wurde die Verwal-

Der Antrag des SPD-Ortsvereins an den Parteivorstand der SPD in Berlin im Wortlaut

Wir wollen Steuergerechtigkeit

Das derzeitige Steuersystem hat zu einer immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich beigetragen. Aus Unkenntnis über die Hintergründe dieser Entwicklung und durch Manipulation der öffentlichen Meinung geht der Trend dahin, die Steuerlast eher auf Arbeit und Konsum als auf die Vermögensbildung zu verlagern. Statt z.B. die Deckungslücke in Höhe von 30 Mrd € durch zusätzliche Einnahmen zu schließen wird seitens Union nur dafür plädiert, durch Einsparungen auf der Ausgabenseite, z.B. beim Bürgergeld, das Problem zu lösen. Dies gefährdet nicht nur unsere soziale Struktur, sondern führt auch zu einem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage in unserer Wirtschaft. Dies muss umgekehrt werden. Deshalb stellt unser SPD-Ortsverein den folgenden Antrag an den Parteivorstand in Berlin:

Antrag an den SPD-Parteivorstand

Hiermit stellen wir den Antrag, im Finanzministerium eine „Kommission Steuergerechtigkeit“ einzusetzen, die sich gründlich damit befasst, alle Schlupflöcher bei der Einkommens – und Erbschaftssteuer aufzudecken und abzuschaffen. Außerdem soll sie einen Entwurf für die Wiedereinführung der Vermögensteuer erstellen. Prominente Experten für Steuerrecht, (z.B. Anne Brorhiller, ehem. Staatsanwältin mit maßgeblichem Beitrag zu Aufdeckung der Cum/ex-Affären, jetzt Geschäftsführerin beim Verein „Finanzwende“), und Volkswirtschaft (z.B. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung) sollen in diese Kommission berufen werden. Auch ein Vertreter des DGB sollte dabei sein.

Ortsverein Seefeld

tung schließlich beauftragt, entsprechende Untersuchungen in Auftrag zu geben.

• Mehr Konsens bestand beim Beschluss **zur 1. Änderung des Bebauungsplans „Zwischen Keltenweg und Am Römerbrunnen“** am Oberfeld in Hechendorf und der damit zusammenhängenden 19. Änderung des Flächennutzungsplans. Die Firma Bau-Dosch GmbH beabsichtigt aufgrund von dringendem Bedarf das bestehende Firmengelände am Oberfeld in Hechendorf zu erweitern. Hier-

zu sollen die bislang ungenutzten Freiflächen nordwestlich des Rasenspielfeldes am Oberfeld herangezogen werden. An dieser Stelle ist die Errichtung neuer Gebäude/Lagerhallen insbesondere zur Unterbringung von Baufahrzeugen, Geräten und Baumaterial inkl. der benötigten Zufahrts- und Rangierflächen geplant. Im Zuge der Erweiterung sind auch Umpfanungen im Bereich der noch nicht in Anspruch genommenen Bauflächen zwischen bestehendem Firmengebäude und Basketballfeld erforderlich. Die Gesamtzufahrt erfolgt weiterhin



Erweiterungsfläche für den Gewerbepark am Jahnweg.



Fast fertiggestellt: die neuen Wohngebäude an der Spitzstraße; Foto B. Altenberger

durch die Straße Am Römerbrunnen. Ein städtebaulicher Vertrag mit der Firma Dosch soll das Verfahren und die Kostenübernahme hierfür regeln.

• Im Oktober standen die Abwägung und der erneute Veröffentlichungsbeschluss der **1. Änderung des B-Plans „Güntering“ (zwischen Günteringer Straße und Hochleiten)** auf der Tagesordnung. Die gewollte, städtebauliche Nachverdichtung in diesem Areal, die mit diesem B-Plan gesichert werden soll, wird insbesondere von benachbarten Bürgern sehr kritisch gesehen. Ebenso schätzen mehrere Gemeinderäte die Verkehrssituation an der Günteringer Straße als problematisch ein. Dem geschuldet sollen die Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage getrennt und verschwenkt sowie die betroffenen Verkehrsflächen an der Hochleiten verbreitert werden. In der „überirdischen“ architektonischen Planung wurden nur noch geringfügige Änderungen vorgenommen, wie z.B., dass die nördlichen zwei Häuser zu einem Gebäude zusammengeführt werden, um die Abstandsflächen zu sichern.

• Wiederholt wurden die **B-Pläne Wörthsee Süd und Nord** wegen erneuter Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange im Gremium behandelt, was aber keine wesentlichen Änderungen oder neue Bestimmungen nach sich zog.

• Aus einem aktuellen Anlass wurden im Mai und September noch die **B-Pläne Seestraße I und II** diskutiert und beschlossen. Ziel

der 5. Bebauungsplanänderung ist der Ausschluss von ausnahmsweise zulässigen Nutzungen gemäß § 3 Abs. 3 BauNVO (z.B. Ferienwohnungen). „Aufgrund der allgemeinen Wohnraumknappheit und der sensiblen Lage hinsichtlich des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der verkehrstechnischen Erschließung soll der Charakter des reinen Wohngebietes im Bebauungsplangebiet uneingeschränkt erhalten und keine Vorhaben zulassen, die zur Verknappung des Wohnraumangebotes beitragen oder von höherer Nutzungsdichte geprägt sein könnten“ (lt. Sitzungsvorlage).

• **Erneuerung der gemeindlichen Stellplatzverordnung**
Am 01.10.2025 trat das 2. Modernisierungsgesetz zur Änderung der Bayerischen Bauordnung in Kraft. Darin ist geregelt, dass nach Art.47 BayBO die Stellplatzpflicht in Bayern grundsätzlich entfällt. Dies gilt nach den Übergangsvorschriften Art.83 BayBO nicht, wenn die Gemeinden über eine Stellplatzsatzung zum Ablauf 30.09.2025 verfügen, die die Höchstzahlen aus der Garagen- und Stellplatzverordnung des Freistaates Bayern nicht überschreitet. Ein neuer Erlass einer Stellplatzsatzung nach dem 01.10.2025 ist hingegen nicht mehr möglich. Deswegen musste die gemeindliche Stellplatzverordnung überarbeitet und „abgesegnet“ werden, die nun ab 01.10.2025 gültig ist. <https://www.seefeld.de/gsf-files/bekanntmachungen/gsf--stellplatzsatzung-2025-id100-821.pdf>



Die Gebäude an der Stampfgasse werden zunehmend konkreter. Auszug aus den Planungen von Hirner & Riehl Architekten partg mbB

Hier ein kleiner Ausschnitt mit den wesentlichen Punkten:

§ 2
Pflicht zur Herstellung von Kfz-Stellplätzen
(1) Bei der Errichtung von Anlagen, für die ein Zu- oder Abfahrtsverkehr mit Kraftfahrzeugen zu erwarten ist, sind Stellplätze herzustellen. Bei der Änderung oder Nutzungsänderung von Anlagen sind Stellplätze herzustellen, wenn dadurch zusätzlicher Zu- oder Abfahrtsverkehr zu erwarten ist.
(2) Die Zahl der notwendigen Stellplätze bemisst sich nach der Anlage der Verordnung über den Bau und Betrieb von Garagen sowie über die Zahl der notwendigen Stellplätze vom 30. November 1993 in ihrer jeweils gültigen Fassung. Ist eine Nutzung nicht in der Anlage aufgeführt, ist die Zahl der notwendigen Stellplätze in Anlehnung an eine oder mehrere vergleichbare Nutzungen der Anlage zu ermitteln.
(3) Abweichend von der Anzahl der notwendigen Stellplätze nach § 2 Ziffer (2) gilt für Gebäude mit Wohnungen nach Ziffer 1.1 der Anlage der Verordnung über den Bau und Betrieb von Garagen sowie über die Zahl der notwendigen Stellplätze vom 30. November 1993 in ihrer jeweils gültigen Fassung, die nicht Mietwohnungen sind für die eine Bindung nach dem Bayerischen Wohnraumförderungsgesetz besteht, dass sich die Zahl der notwendigen Stellplätze nach der unten stehenden Tabelle bemisst.

Wohngebäude	je Wohnung	Anzahl
Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und sonstige Gebäude mit Wohnungen	bis 60 m² von 61m² bis 100m² ab 101 m²	1 Stellplatz 1,5 Stellätze 2 Stellplätze



Der Startbildschirm der neuen Gemeinde-App

• Neue Gemeinde-App „Mein Seefeld“

Die bisherige Gemeinde-App wurde durch den Dienstleister zum 30.06.2025 eingestellt. Deshalb wurde von der Gemeinde eine neue App „Mein Seefeld“ angeschafft, um die bewährte Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin zu gewährleisten. Diese App bietet noch mehr Möglichkeiten, wie z.B. die Registrierung von Ortsvereinen, die dann darüber eigene Mitteilungen oder Veranstaltungen publik machen können. Die App kann ab sofort heruntergeladen werden. <https://www.seefeld.de/aktuelles/nachricht.php?p=neue-gemeinde-app-mein-seefeld>

• **Die über das kommunale Förderprogramm (KommWFP) gerade im Bau befindlichen Wohnungen an der Spitzstraße** sollen bis Mai 2026 fertiggestellt und ab Juli 26 zu beziehen sein. Es werden 22 Wohneinheiten in verschiedenen Größen errichtet. Für Interessenten wurde von der Verwaltung unter Mitwirkung des Seefeld Bau-Kommunalunternehmens und dessen Verwaltungsrat ein Fragebogen auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht. <https://www.seefeld.de/ortsentwicklung/projekt.php?nr=49&rs=1>
Dort finden sich die Richtlinien, Grundrisse etc.. **Die Bewerbungsfrist endet am 30.11.2025.**



Erfreuliches gibt es aus dem Finanzausschuss

Grundsätzlich kann sich jeder bewerben. 60 % der Wohnungen müssen laut Vorgabe der Förderrichtlinien an Berufsangehörige der Daseinsvorsorge. (z.B. KiGa, Krankenhaus, Pflege, Verwaltung etc.) vergeben werden. Bonuspunkte gibt es für die Dauer des Wohnsitzes oder der Arbeitsplatzes in der Gemeinde, für Anzahl und Alter der Kinder, für Alleinerziehende, bei Behinderung eines Mitbewohners, für ehrenamtliches Engagement.

Und hier noch ein paar „Kurznachrichten“:

• **Ernst Deiringer** fungiert seit Sommer als neuer Seefelder Wochenmarkt-Leiter, weil Herr Fritschi aus gesundheitlichen Gründen das Amt niederlegen musste. Letzterer übte seit der Gründung des Wochenmarktes 2008 diese verantwortungsvolle Position aus. Für seine umfangreiche und unermüdliche Arbeit bedankte sich Bürgermeister Kögel persönlich bei einem Treffen mit Herrn Fritschi und Herrn Deiringer und übergab ein Geschenk im Namen der Gemeinde.

• Wegen der stets zunehmenden Vorschriften bezüglich Wartung und Sicherheit bei den Geräten der Feuerwehren kann die Verantwortung durch ehrenamtliche Mitarbeiter nicht mehr gewährleistet bzw. diesen zugemutet werden. Deshalb beschloss der Gemeinderat nach einer drastischen Schilderung der Verhältnisse durch KBM Jochen Thorn zur Sicherstellung der gesetzlichen Verpflichtungen gemäß Art. 4 BayFwG sowie der Unfallverhütungsvorschriften (DGUV) für die Gemeinde ab 2026 eine Stelle

für einen **hauptamtlichen Feuerwehrgerätewart** im Stellenplan zu berücksichtigen.

• Wie alljährlich billigte der Gemeinderat erneut auf Antrag von Matthias Hellwig einen **Zuschuss zum Fünf Seen Festival GmbH** in Höhe von 5000 Euro. Im Gegenzug sollen die NBH Seefeld und Hechendorf eine gewisse Anzahl Freikarten für die ehrenamtlichen Mitarbeiter erhalten.

• In der Juli-Sitzung stellten Kinder unterschiedlichen Alters ihre beeindruckenden Modell-Entwürfe für einen „**Meilinger Lieblingsplatz**“ im Rat vor. An den Kosten für die Herstellung und Beschaffung notwendiger Geräte will sich die LEADER-Gruppe beteiligen. Der GR befürwortet die Umsetzung und bittet, die Kosten in den nächsten zwei Haushaltsjahren einzukalkulieren.

• Zum 02.01.2025 ist die Erstellung einer **kommunalen Wärmeplanung** in Bayern verpflichtend geworden, für deren Umsetzung (Deadline: 30.06.2028) die Gemeinden als planungsverantwortliche Stellen zuständig sind. Die Wärmeplanung soll helfen, die Wärmeversorgung vor Ort mittel- und langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen. Es handelt sich dabei um ein Planungsinstrument ohne rechtliche Außenwirkung und begründet auch keine einklagbaren Rechte und Pflichten. Über die Länder erhalten die Kommunen vom Bund Erstattungszuschüsse relativ zu ihrer Einwohnerzahl: in Seefeld stehen hierfür 88.000 Euro zur Verfügung. Die Gemeinde entschloss

sich zudem, die Wärmeplanung um weitere Punkte, die nicht im WPG vorgeschrieben sind, zu ergänzen z. B. um eine Untersuchung des Stromnetzes und des Ausbaupotenzials für Strom aus erneuerbaren Energiequellen, wie sie der Energienutzungsplan vorsieht. Nach Präsentationen (online oder in Präsenz) von insgesamt 6 Planungsbüros wurde die Fa. Eniano GMBH aus München ausgewählt und beauftragt. Das Ergebnis der Analyse soll in ca. 12 Monaten vorliegen.

• Und last not least: Der Bahnhof

Im Grundstückskaufvertrag des Bahnhofs Seefeld-Hechendorf vom 30.10.2015 zwischen der Gemeinde Seefeld und Frau Dr. Isabella und Frau Caroline Mühlfnzl ist zugunsten der Gemeinde Seefeld ein dingliches, d.h. ins Grundbuch einzutragendes Vorkaufsrecht, für den ersten Verkaufsfall eingeräumt. Mit dem Grundstückskaufvertrag vom 25.09.2025 zwischen Frau Caroline Mühlfnzl und Frau Dr. Isabel Thielen-Eck ist nunmehr der erste Verkaufsfall eingetreten. Um dem Verkauf nicht im Wege zu stehen, verzichtet die Gemeinde (gern!) auf dieses Vorkaufsrecht durch GR-Beschluss.



Das hatte sich der Gemeinderat ursprünglich anders vorgestellt: Die Gastronomie im Bahnhof gehört nun wohl endgültig der Vergangenheit an.

Wie kurz darauf im Starnberger Merkur zu lesen war, plant die neue Besitzerin in den Räumen zwar keine neue Gastronomie, aber doch eine Art Begegnungsstätte: Frau Dr. Thielen will nicht nur ihre Praxis für funktionelle, personalisierte und präventive Medizin eröffnen, sondern dort auch Coachings und Strategiem Meetings anbieten und ein Fotostudio einrichten. „Alle Themen vereint, dass sie den Menschen und seine Entwicklung/Unterstützung in den Mittelpunkt stellen, und das ist auch der Fokus meiner Tätigkeiten“, so beschrieb Thielen ihre Pläne gegenüber dem Seefelder Gemeinderat.

• Aktuelle Mitteilung aus dem Finanzausschuss:

Die Gemeindefinanzen haben sich zu aller Freude in diesem Jahr sehr positiv entwickelt. Die Gewerbesteuererinnahmen sind überraschend höher ausgefallen. Die in Frühjahr des Jahres vom Gemeinderat beschlossenen Erhöhungen entsprechender Umlagen (z.B. Gewerbe- und Grundsteuer, Kita- und Kindergartengebühren) haben sich als angemessen und sinnvoll rausgestellt. Bei weiter positiver Entwicklung der Gemeindefinanzen könnte auch in diesem Jahr 2025 ein Haushaltsabschluss ohne Kredite gelingen.

Das frühere Spital am Marienplatz
Wo das Altertum früher lebte

von Ilse Weber



Das alte Spital in Oberalting in neuem Glanz, Foto: Ilse Weber

Das „Alte Spital“ neben der Pfarrkirche Peter und Paul wurde im Kern von Georg von Gundelfing 1436 errichtet. Im Jahre 1472 ging der Besitz des Bauwerks an verschiedene Linien der Herren von Toerring, ab 1566 als Reichsfreiherrn und ab 1630 als Grafen zu Toerring über. Dort konnten arme, ältere Dienstleute oder auch Untertanen aus dem Ort bis zu ihrem Lebensende wohnen. Es galt damals schon als soziale Einrichtung, die sich um das Wohl der Bedürftigen kümmerte. Die Graf-

schaft Toerring haben durch Zustiftungen stets dafür gesorgt, dass der Unterhalt des Spitals bis ins 20. Jahrhundert gesichert war. Die Bewohner verköstigten sich selbst, während das „Altertum“ wie die gräfliche Familie ihre Älteren gerne nannte, über die Zeit von einigen wenigen Pflegenden den sogenannten „Spitalhauserinnen“ betreut wurden. Die älteste Bewohnerin Franziska G. wurde 102 Jahre. Sie und Ihr Mann Josef G. aus Unering haben sich



Noch gibt es Arbeit rund um das geschichtsträchtige Gebäude, Foto: Ilse Weber



Der Hausherr präsentiert den historischen Dachstuhl; Foto: Ilse Weber

1878 „eingekauft“ Auch dies war damals schon möglich. Sie überlebte ihren Mann um 33 Jahre und durfte bis zu ihrem Tod 1922 dort ihren Lebensabend verbringen. Bei jeder Spitalstiftung musste das Spital neben der Kirche sein. So auch in Seefeld- Oberalting. Damit die Armen Seelen dort für ihre Gönner den Rosenkranz beten und den Gottesdienst mitverfolgen konnten. Es wurde ein unterirdischer Gang als Verbindung vom Spital zur Gruft der Grafschaft angelegt.

Damals ging man davon aus, dass die armen Seelen für die Sünden ihrer Wohltäter beten sollen, die Böses getan haben und diese dann von ihren Sünden erlöst werden. Etwa 400 Jahre nach Baubeginn wurde das Spital in den Jahren 1820/30 um einen Anbau erweitert. Bis zu seinem Verkauf 2010 befand sich das Gebäude im Eigentum der gräflichen Familie. Die Familie Kippenberg kaufte das Bauwerk 2011. Nicht nur viel Leidenschaft und Herzblut wurden in das Projekt hineingesteckt. Auch finanzielle und bauliche Hürden mussten gemeistert, werden,

so dass das „Alte Spital“ nun nach jahrelanger Arbeit in neuem Glanz erstrahlen kann. Ursprünglich wollte die Familie nach Fertigstellung selbst einziehen. doch die vier inzwischen erwachsenen Kinder leben schon in ihren Studienorten. Ich hatte kürzlich Gelegenheit, mit Herrn Kippenberg sprechen zu können. Mit strahlenden Augen zeigt mir der Eigentümer das Schmuckstück des Hauses: Die Konstruktion des gut erhaltenden Dachstuhls ist wirklich sehr beeindruckend. Fast nebenbei erzählte Herr Kippenberg, dass das Gebäude schon mehrfach die Kulisse für Filmproduktionen war. In einem lokalen Krimi „Allein Sterben“ fungierte es als Polizeirevier. 1957 wurde der Märchenfilm „Frau Holle“ in Oberalting gedreht: In diesem Film sind auch einige Gebäude zu erkennen sowie das Wegerl, das von der Stampfgasse hinauf zum Spital führt. Dieses wird bis heute noch gerne als Abkürzung in den Ort genützt. Es gibt bestimmt noch weitere Geschichten über und um das historische Gebäude. Wer möchte, kann sich gerne für weitere Geschichten um dieses oder andere historische Gebäude im Gemeindegebiet (siehe Impressum) bei der Redaktion melden. Wir würden auch Ihre Geschichten gern veröffentlichen!

Quellen:
A. Kugler, „Seefeld, Leben zwischen Hügeln und Seen“
„Oberalting - Beiträge zur Ortsgeschichte“

Wehrdienst Meine Gedanken zu einem neuen Dienst für die Gemeinschaft im Jahr 2025

von Peter Kuhlmann, Berufssoldat a.D.

Im Juli 1976 startete ich nach der Schulzeit meinen Wehrdienst als Wehrpflichtiger, damals nicht ahnend, dass daraus mein langjähriger Beruf werden würde. Schon in den ersten Monaten der Grundausbildung stellte sich mir die Frage nach der Gleichberechtigung im Dienst der Gesellschaft. „Warum gehen die emanzipierten Klassenkameradinnen auf Reisen oder direkt zum Studium?“ Das tradierte Bild der Geschlechterrollen kam mir damals nicht so recht zeitgemäß und fair vor. Eine kleine Anmerkung zur Gleichberechtigung in den Streitkräften: Dass nach der Wende das Recht zur Teilhabe von Frauen am Wehrdienst vor Gericht erstritten wurde, hat die Struktur und Teamfähigkeit in der Arbeit der Soldaten und auch das soziale Miteinander aus meiner Sicht positiv verändert. Zeitgemäß sollte allen Mitgliedern des Staates unter gleichen Rahmenbedingungen die Chance eingeräumt werden, etwas für die Gemeinschaft zu tun. Eine mehrmonatige Tätigkeit (6 – 12 Monate) für die Gemeinschaft, ob für soziale, ökologische

Aufgaben oder die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung unseres Gemeinwesens, halte ich für sinnvoll. Jedoch, bis es in Deutschland mit verpflichtenden Diensten wieder soweit ist, dass diese in einem gerechten Rahmen für jeden Menschen eines Jahrgangs angeboten werden können, bedarf es einer Übergangslösung. Diese Möglichkeit einer Übergangszeit bis die gesetzlichen, personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen zur Ausgestaltung einer allgemeinen Pflicht geschaffen sind, sehe ich in dem Modell, welches Boris Pistorius als Bundesverteidigungsminister vorgeschlagen hat: Zunächst ein Anschreiben an jeden jungen Erwachsenen zu versenden, worauf dieser seine Präferenz bekunden kann, etwas für die Gemeinschaft zu leisten und gegebenenfalls seine Bereitschaft zum Wehrdienst anzuzeigen. Der Gesetzentwurf des Ministers sieht zunächst ab 2026 eine freiwillige Meldung und einen Start der jahrgangsweisen Erfassung mit Meldepflicht ab Mitte 2027 vor.

Der Faschismus kehrt zurück Geschichte wiederholt sich, und die Faschisten wenden dieselben alten Taktiken an

von Sean Hodges

Viele Staats- und Regierungschefs auf der ganzen Welt wenden heute Taktiken und Strategien an, die wir bereits aus der Geschichte kennen. Die USA galten für viele als etablierte Demokratie. Innerhalb kurzer Zeit hat Trump die Kontrolle über das Rechtssystem übernommen, große Medienunternehmen angegriffen, die Grenzen souveräner Staaten in Frage gestellt, militärische Mittel innerhalb der USA zu seinem eigenen Vorteil eingesetzt, die Regierungsmaschinerie zur Rache an seinen Gegnern genutzt und seine Bewunderung für mörderische Diktatoren und Autokraten zum Ausdruck gebracht. Wenden wir dies nun auf drei Gruppen an:

- Die AfD mit Alice Weidel und Co.,
- Donald Trump und die Republikanische Partei
- Reform UK, und Nigel Farage in England.

Sie alle pflegen die Vorstellung, dass viele nicht das bekommen, was ihnen zusteht: In jeder der etablierten Demokratien herrscht zur Zeit eine weit verbreitete Unzufriedenheit, da alle Staaten mit der globalen Wirtschaft und einer an Luxus gewöhnten Bevölkerung konfrontiert sind. Die freie Marktwirtschaft hat zu weniger Sicherheit für alle geführt und bei vielen Menschen das Gefühl ausgelöst, ihr Leben werde schwieriger statt einfacher. Unter anderem leiden die USA, Großbritannien und

Deutschland darunter. Dies wird von Populisten genutzt, um Unzufriedenheit zu schüren.

Dann suchen Sie nach etwas, auf das sie in Bezug auf diese Gruppe stolz sein können. Das z.B. sein:

- Die Nationalität als Mittel, um stolz auf sich selbst zu sein,
- die deutsche Abstammung,
- echte, hart arbeitende Amerikaner, die sich unter der „MAGA“ Bewegung sammeln,
- oder „Briten zuerst“.

Der nächste Schritt ist, dass sie eine andere Gruppe oder Struktur identifizieren, die sie dafür verantwortlich machen, dass nicht jede/jeder das bekommt, was ihr/ihm angeblich zusteht.

Wenn dies nicht funktioniert, schaffen Sie eine neue Verantwortlichkeit: So versuchte es die AfD mit Anti-EU-Strategien, wechselte dann aber zu einer effektiveren Anti-Einwanderer-Position. Einwanderer sind das einfachste Ziel, da sie keine Macht haben. Trump tat dasselbe und dehnte es auf den Rest der Welt aus, der „die Amerikaner ausbeutet“. Farage war mit seiner Anti-EU-Haltung erfolgreich und stellte dann fest, dass er keinen Job hatte, also gründete er eine Anti-Einwanderer-Partei. Die nächste Stufe ist die Vermittlung des Gefühls, von der Gruppe ihrer Feinde (Ausländer, Faule, ...) manipuliert und betrogen werden. Dann fallen Sätze wie z.B. „Einwanderer bekommen mehr als Deutsche“, oder Trumps „Deep State“ arbeitet gegen



Wohin führt der Weg? Foto: Peter Kuhlmann

Ein zukünftiges Modell für unsere Gesellschaft sollte, im Rahmen einer Verpflichtung, neben einem 6 – 12-monatigen Vollzeit-Einsatz auch einen mehrjährigen Teilzeit-Einsatz berücksichtigen. Diese Tätigkeit kann bei einer frei zu wählenden Einrichtung oder Institution erfolgen, viele Hilfsorganisationen und NGO suchen ebenfalls aktive Mitarbeitende. Aus Fairness sollte für jede Person ein Platz zur Ableistung geschaffen sein um mit einer allgemeinen Dienstpflicht zu starten und nicht aus Verzweiflung ein Losverfahren als gerechte Lösung zu installieren. Ach ja, eigentlich selbstverständlich, dass der Aufwand und die Tätigkeit von der Gesellschaft in ideeller und finanzieller Hinsicht fair honoriert wird, (deshalb sind

in dem aktuellen Gesetzentwurf Bezüge und keine Aufwandsentschädigung/Sold vorgesehen) finde ich einen guten Ansatz. Eine Veränderung der bestehenden Artikel des Grundgesetzes zur Wehrpflicht hin zur Geschlechterneutralität beim Dienst mit der Waffe ist in dieser Legislaturperiode nicht zu erwarten. Die politischen Beratungen im Bundestag und seinen Gremien sind im Gange und sollen im November nach der Experten-Anhörung zu einem Konsens der Regierungsparteien führen. Die neuen Regelungen, in den Medien nachzulesen, zeigen als kleinsten, gemeinsamen Nenner eine auf die Selbstverteidigung der Bundesrepublik und Verteidigungsfähigkeit im Bündnis fokussierte Debatte und keine allgemeine Dienstpflicht.

das amerikanische Volk, oder hart arbeitende Briten zahlen für faule Einwanderer und Kriminelle. Wenn sich dieses Gefühl bei ihren Anhängern gefestigt hat, stellen sie die Mächte, die Sie behindern, aktiv in Frage: Die Medien, die Einwanderungspolitik, das politische System, das Rechtssystem; sie greifen die Säulen der Macht an: AfD brüllt „Lügenpresse“, Trump spricht von „Fake News“, und Farage von Medienverschwörung gegen das Volk. Wird eine rechtliche Maßnahme gegen sie ergriffen, deuten sie das um in eine „Hexenjagd der etablierten

Mächte“. Sie schaffen sich Ihre eigenen alternativen Nachrichtenquellen, wie Donald Trump mit der US-amerikanischen Social-Media-Plattform „Truth Social“. Sie verbreiten Lügen auf jede erdenkliche Weise. Dazu nutzen sie soziale Medien, mächtige Verbündete, ihnen nahestehende Nachrichtenquellen, X, Elon Musk, Fox News... Sie geben diesen Leuten Jobs in der Regierung und beschuldigen andere genau der Verbrechen, die sie selbst begangen haben. Werden sie angegriffen oder beschuldigt, wenden sie die Formel an: Leugnen, Verschleiern, Angreifen.

Die AfD rückt immer näher! Kultursaal in Weilheim statt Kino

von Ute Dorschner

Quelle: SZ Nr. 247 vom
27.10.2025, S. 3

In Weilheim verwandelt sich gerade ein ehemaliges Kino zu einen „Kultursaal“ der AfD, die dort plant, eine patriotische Kulturbühne mit Platz für bis zu 250 Leuten einzurichten. So etwas gibt es bislang nicht in Bayern. Möglich gemacht hat das der Eigentümer des Kinos, dem ebenfalls die Immobilie gehört, welche die AfD schon seit längerem für ihr Weilheimer „Bürgerbüro“ angemietet hat. Er hat scheinbar aus freien Stücken der örtlichen AfD den leer stehenden Kinosaal zur Miete angeboten. Die AfD hat den Mietvertrag abgeschlossen und mit dem Umbau begonnen, obwohl laut SZ-Artikel bis dahin noch kein Antrag auf Nutzungsänderung gestellt wurde.

Wer die AfD wählt ...

... kann sich nicht damit rausreden, dass er/sie nicht „rechts“ ist, sondern mit seiner/ihrer Wahl „nur“ seinen/ihren Protest gegenüber den Parteien der Mitte ausdrücken will. **Nein!** Wer die AfD wählt, oder sie in irgendeiner Form unterstützt, entscheidet sich bewusst für eine in weiten Teilen gesichert rechtsextremistische Partei. Und das mit allen Konsequenzen. Er/sie entscheidet sich u.a. für die Leugnung des Klimawandels (*siehe Antrag an den Bundestag, rechts*) für Remigration, für den Austritt aus der EU, für die freundschaftliche Annäherung an Russland, und damit letztlich auch für die Rechtmäßigkeit der Kriegs in der Ukraine und für alle weiteren Programmpunkte dieser Partei. **Wer mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden ist, muss sich bei den Parteien der Mitte engagieren.** Muss alle demokratischen Mittel ausschöpfen, um seiner Meinung Gehör zu verschaffen. Aus einer Protesthaltung heraus das Kreuz bei der AfD zu machen, ist nicht die Lösung, sondern der Anfang für viele neue, Probleme! (*Dor*)

Um Macht und Einfluss zu festigen, verbünden Sie sich mit Gruppierungen oder Parteien in anderen Ländern, die ähnliche Positionen vertreten, unabhängig von deren Taktik: Sie identifizieren ähnliche Führer und bilden Allianzen, aktuell zum Beispiel mit Nordkorea, Russland, Argentinien, Indien, Ungarn oder China. In den USA, Großbritannien und Deutschland haben die Oppositionsparteien der Demokraten - Labour und die SPD - die wachsenden Gefahren zu spät erkannt und zu wenig auf die Signale ihrer eigenen Wählerschaft gehört. Sie haben eine Politik

fortgesetzt, die die vor ihren Augen stattfindenden geopolitischen Veränderungen nicht wahrgenommen hat.

Lassen Sie uns ganz klar sagen: Der Faschismus ist weltweit wieder auf dem Vormarsch!!! Es kann leicht passieren, dass er auch Deutschland wieder erreicht und unsere Demokratie gefährdet! Wir in Deutschland haben viele Probleme in unserem System, aber die sogenannten „Lösungen“ welche die Rechtsextremen anbieten, sind eben nur Scheinlösungen, die die Lage um ein Vielfaches verschlimmern würden.



In diesem Gebäude entsteht der Kultursaal der AfD

der die Stadt keinen Handlungsspielraum hat. Und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt? Es gibt zwar einigen Widerstand gegen die Umnutzung des Kinos - am eindrucksvollsten war die Aktion des gefälschten Amtsblatt, dass im September 2025 an die Haushalte verteilt wurde - Aber breitgestreuter Widerstand sieht leider anders aus. Und weil der bis jetzt

fehlt, wird sich Weilheim, wird sich die ganze Region wohl an völkische, rechtslastige Veranstaltungen mit dem entsprechenden Publikum gewöhnen müssen. Und die AfD macht damit wieder einen gewichtigen Schritt weiter mitten hinein in unsere Gesellschaft. Mir ganz persönlich macht das Angst. Wie geht es Ihnen damit?

Ein Gesetzentwurf von vielen der AfD im Bundestag

Mit dem „Entwurf eines Gesetzes zur Beseitigung der Klimaschutzfolgen und Wiederherstellung der Energieinfrastruktur in Deutschland - Klimaschutzfolgenbereinigungsgesetz“ (21/576) sollen das Atomgesetz geändert und 23 Gesetze – unter anderem der Klima- und Transformationsfonds, das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), der Zertifikate-Handel, das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sowie die Gesetze zum Atom- und Kohlestromausstieg aufgehoben werden, die zum Erreichen der Klimaziele erlassen wurden. Die AfD nennt diese Vorhaben „im Wesentlichen ideologisch motiviert“ und „daher verzichtbar oder sogar schädlich“. Außerdem soll Deutschland das Kyoto-Protokoll von 1997 kündigen und aus dem Übereinkommen von Paris 2015 aussteigen.

Quelle: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw26-de-klimaschutzfolgenbereinigung-1084784>

Oh mei, oh mei ...
Öffentliche Verkehrsmittel erziehen häufig zur Geduld

Nie wieder am Mittwoch oder Donnerstag ...

Natürlich sollen Sie am Donnerstag auf den Seefelder Markt gehen - und evtl. auch mit dem Bus dorthin fahren. Sollten Sie aber mit dem Bus von Seefeld zur S-Bahn wollen, ist es immer ein bisschen spannend. Mal wird der Getränkemarkt beliefert und der dicke LKW verhindert die Vorbeifahrt in Höhe des Supermarktes. Nächste Haltestelle Krankenhaus - da will doch tatsächlich jemand eine Streifenkarte kaufen (nicht böse gemeint, natürlich muss das gehen) und hat einen größeren Schein dabei. Die Wechselkasse des Busfahrers ist dem nicht gewachsen. Er sucht nach einer weiteren Möglichkeit des Wechsels in seiner privaten Börse. Die Zeit vergeht, frau wird langsam nervös. Aber dann geht es weiter, Ein- und Ausstieg Marienplatz funktioniert ruckizucki. Kommt noch die Baustelle an der Kirchenstraße - ein dickes Baufahrzeug links und rechts sind die Parkplätze für den Friedhof voll - ich habe Herzklopfen - es wird immer knapper. Aber der Fahrer des Baufahrzeuges kennt schon den Zwanzig-Minuten Takt des Busses und drängt sich ganz nah ans Haus. Es klappt, der Bus kommt vorbei. Kein Gegenbus in Sicht. An den Haltestellen Mühlbachstraße und Am Saganger gibt es nur Fahrgäste, die Aussteigen wollen. Wertvolle Sekunden sind gespart!!! Und dann weiter zur Ampel, da hat der Busfahrer eine Freischaltung für die „grüne Welle“, dieser aber anscheinend nicht. Wir stehen - es wird grün. Blick auf die Uhr, es ist 09:45 Uhr. Wir fahren bereits in der Lindenallee, die Schranken schließen sich

Frankreich, Du hast es besser!



Le Pont du Gard

Ich hatte das Vergnügen, heuer den Urlaub in der Bretagne verbringen zu dürfen. Hinfahrt mit dem Auto, sehr entspannt ab Straßburg auf der Autobahn mit 130 (Tempomat) und zurück mit dem Zug. Der Regionalzug bringt uns pünktlich nach Rennes, die 450 km bis nach Paris mit pünktlicher Abfahrt und Ankunft dauern gerade einmal 1 ½ Stunden, man hat den Eindruck, dass man fliegt, weil die Gleise so exakt ausgerichtet sind. Da gibt es keine Ruckler und dabei ist es ganz leise. In Paris umsteigen in die alle drei Minuten verkehrende führerlose Metro, von dem Pariser Ostbahnhof pünktliche Abfahrt nach Straßburg und pünktliche Ankunft dort. Jetzt übernimmt die Deutsche Bahn das Regiment. Gleich nach der Grenze geht es los: Der Zug bleibt mehrmals auf offener Strecke stehen, die Geschwindigkeit beträgt selten mehr als 100 km/h. Verspätete Ankunft in Karlsruhe ½ Stunde, bis Stuttgart vergrößert sich die Verspätung auf eine Stunde. In Stuttgart ist natürlich der Anschlusszug nach München schon längst weg. Also eine Stunde warten auf den nächsten Zug nach München. Dessen Abfahrt verzögert sich um 20 Minuten, dann geht es los über Ulm und Augsburg. Diese Strecke ist eigentlich für Hochgeschwindigkeit ausgebaut, aber selten fährt der Zug 200 km/h, ein paarmal bleibt er auf der Strecke stehen. Augsburg wird nicht direkt angefahren, sondern auf einem Umweg. So



- wir stehen. Ein Blick Richtung Herrsching, noch keine S-Bahn nach München in Sicht. Die Münchner S-Bahn nach Herrsching kommt bereits 09:47 an. Die Schranke geht auf, der Busfahrer startet flott und am langen Gewerbegebäude am Bahnhof stehen keine Lieferautos. Noch einmal gut gegangen. Ich hetze durch die Fußgängerunterführung zum Bahnsteig, die S-Bahn nach München fährt ein.

Aber es war kein Donnerstag oder auch Mittwoch. Da ist die Müllabfuhr mit seinen oder heißt es ihren, Müllfahrzeugen unterwegs - sehr langsam und mit Halt an jeder Tonne. Und ich bin gerade in den Bus eingestiegen, der die Begegnung mit diesen bekannten Fahrzeugen dann hat. Es gibt kein Vorbeikommen!!! Dann noch zusätzlich die Erlebnisse, die ich zuvor beschrieben habe - diesmal war die DB nicht schuld für die Verspätung, hätte ich doch einen Bus eher genommen. Aber es ist wie es ist - ich bin froh, dass wir einen zwanzig Minuten-takt mit der Linie 924 haben.

Angela Pflügler

komme ich statt um 17 Uhr halt um 21.30 Uhr in München an. Die S8 fährt dann leider nicht bis Hechendorf, sondern nach einer Ansage kurz vor Weßling nur bis Weßling, aber da holt mich jemand von der Familie ab, und ich bin froh, leicht gerädert zu Hause angekommen zu sein. Aber es geht noch weiter: Ich bin bei Freunden in Ascholding oberhalb von Wolfratshausen eingeladen für 18 Uhr. Nach Wolfratshausen fährt die S 7 (normalerweise). Normalerweise fährt die S 7 vom Hauptbahnhof weg und hält an der Donnersberger Brücke. Weil ich schon in München etwas zu tun hatte, fahre ich mit einer S-Bahn zur Donnersberger Brücke. Dort kommt zwar keine S 7, aber auf dem Anzeigentaferl erscheint der Hinweis, dass die S7 heute erst ab Heimeranplatz fährt. Ich steige in einen Bus, der mich zum Heimeranplatz bringt. Der Ausgang zur S-Bahnhaltestelle ist aber wegen Umbau gesperrt. Was tun? Die MVV Auskunft bietet mir eine Lösung an, bei der ich in gut zwei Stunden in Ascholding ankommen werde. Mittlerweile ist es 18 Uhr, ich renn' ein bisserl rum und finde einen freundlichen älteren Taxifahrer - Türke, seit 50 Jahren in München - der mich in 40 Minuten nach Ascholding fährt, Kostenpunkt 120 €. Ein wunderschöner Abend bei den Freunden, dann bringen sie mich nach Wolfratshausen, so dass ich die S 7 nach Plan um 23.02 Uhr gut erreichen könnte. Die kommt aber nicht, dann eine Ansage, dass sie um 23.28 Uhr kommen würde. Um 23.28 Uhr kommt sie aber nicht, sondern eine weitere Ansage, dass sie um 23.58 Uhr kommen würde. Außerdem würde sie nur bis Siemens-Stadt fahren, von da gäbe es Schienenersatzverkehr. Mein Heimweg mit der S 8 ist also eh nicht mehr möglich, weil es viel zu spät ist. Ich find' ein Taxi mitten in der Nacht. Der Fahrer ist ein freundlicher Kroat, der mich nach Hause nach Hechendorf bringt. 150.- €. Ich schwöre in dieser Nacht - es ist mittlerweile 1:30 Uhr - nie wieder S-Bahn zu fahren. Außerdem bin ich froh, dass bei uns nicht die AfD regiert, weil es dann auch keine Taxis mehr gäbe und die S Bahn würde wegen Fahrer-mangels nur noch am Sonntag fahren. Ich schäme mich mittlerweile für dieses deutsche Bahndesaster. Alle Nachbarn können es besser, die Schweizer, die Österreicher, die Italiener, die Franzosen und die Niederländer. Wo ist sie geblieben, die deutsche Ingenieurs- und Organisationskunst? In der Hosentasche von Herrn Dobrint und Herrn Scheuer vielleicht, die auch mal Verkehrsminister waren?

Sebastian Schmidinger

Heute

Wir stellen Seefelder Künstler vor
Der Musiker Martin Schmitt
von Sebastian Schmidinger

Heute



ERHALTENE PREISE

Pasinger Kunst- und Kulturpreis 2024
Solistenpreis Schwarzwald Musikfestival 2023
Fränkischer Kabarettpreis 2022
Deutscher Kabarettmeister 2018/2019
Cabarett Cuvée Neuenburg 2018 1. Platz
Böblinger Mechthild 2017
Solistenpreis Schwarzwald Musikfestival 2016
Tassilo Preisträger und Jurymitglied der Süddeutschen Zeitung

Der Kartenvorverkauf für sein 40 JÄHRIGES BÜHNENJUBILÄUM am 26.4.26 MIT DER SPIDER MURPHY GANG UND MONIKA GRUBER HAT BEGONNEN.

Mehr dazu und zu vielen weiteren Höhepunkten seines künstlerischen Lebens finden Sie auf der Homepage von Martin Schmitt: <https://www.martinschmitt.de>

Kontakt:

Martin Schmitt
Höhenweg 17 - 82229 Seefeld
Tel .: + 49- (0) 8152 - 99 84 506

[martin \(at\) martinschmitt \(.\) de](mailto:martin(at)martinschmitt(.)de)
<https://www.martinschmitt.de>



Fotos © Martin Schmitt

Erfolgreiches Diskussionsforum der SPD Seefeld

„Ehrenamt in der Gemeinde“

von Willi Deml

Am Donnerstag, den 23. Oktober 2025, lud die SPD Seefeld zum Diskussionsforum „Ehrenamt in der Gemeinde“ ins Bräustüberl vom Schloss Seefeld ein. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Blaulichtorganisationen, der Nachbarschaftshilfe sowie weitere Ehrenamtlich folgten der Einladung.

In einer offenen und inspirierenden Gesprächsrunde sprachen die Teilnehmenden über aktuelle Herausforderungen – etwa die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, den Umgang mit steigenden Anforderungen oder die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie. Dabei wurde klar, dass hinter jedem Engagement nicht nur Zeit, sondern vor allem Leidenschaft, Gemeinschaftssinn und Herzblut stehen. Die Teilnehmenden berichteten aus ihrer Praxis und machten deutlich, wie wichtig das Ehrenamt für den Zusammenhalt in Seefeld ist.

In intensiven Gesprächen wurde deutlich:

- Das Ehrenamt ist das Fundament unserer lokalen Gemeinschaft.
 - Es verbindet Menschen, schafft Vertrauen und trägt täglich dazu bei, dass Seefeld mit ihren Ortsteilen lebendig und solidarisch bleibt.
 - „Das Ehrenamt ist der Kitt unserer Gesellschaft – ohne das Engagement so vieler Menschen würde vieles in unserer Gemeinde nicht funktionieren“, betonten die Teilnehmenden.
- Die SPD Seefeld möchte die zahlreichen Anregungen aus dem Forum in ihre kommunalpolitische Arbeit aufnehmen. Besonders die Idee eines regelmäßigen Austauschs zwischen den verschiedenen Organisationen fand großen Zuspruch. Das Forum zeigte eindrucksvoll, wie stark das Miteinander in Seefeld ist – und wie wichtig es ist und bleibt, ehrenamtliches Engagement zu unterstützen und sichtbar zu machen.

Adresse der F.E.E: <https://www.lk-starnberg.de/Bürgerservice/Ehrenamt-und-Engagement/>

Im Starnberger Landratsamt gibt es **F.E.E** = die „Fachstelle für Ehrenamt und Engagement“. Hier finden Sie nicht nur die Ansprechpartnerinnen mit Telefonnummern, sondern auch das Untermenü, dass zu den einzelnen Punkten wie Ehrenamtskarte, Ehrenamtsbörse usw. führt.

Gedanken zum Ehrenamt Ehre oder Selbstverständlichkeit?

von Ute Dorschner

Allein schon bei dem Begriff „Ehrenamt“ schrillen bei mir alle Alarmglocken. Den Begriff wörtlich benutzt, würde es eine Ehre bedeuten, wenn man etwas tut, dem Ehre gebührt. Aber ist es wirklich eine Ehre, wenn man der kranken Nachbarin den Einkauf abnimmt und so oft, wie notwendig, nach ihr schaut? Oder wenn man sich beim Roten Kreuz, der Nachbarschaftshilfe, der Feuerwehr oder anderer Einrichtungen engagiert, die zwar persönlichen Einsatz erfordern, aber der Allgemeinheit dienen? Ist es eine Ehre, wenn man Menschen, die damit

Probleme haben, bei der Korrespondenz mit Ämtern und Institutionen haben, beim Schriftverkehr zu helfen? Ist es wirklich eine Ehre, den Nachbarn, den Freundinnen und Freunden, den Flüchtlingen, den Bedürftigen, ... kurz den Menschen im eigenen Umfeld zu helfen, wenn sie Hilfe brauchen? Ich meine „NEIN“. Ich meine, das es keine Ehre sondern eine Selbstverständlichkeit ist, sich da einzubringen, wo die eigene Kraft ausreicht und anderen damit geholfen ist. Es klingt wohl etwas banal, aber ich wünsche mir, das wir gut miteinander leben können. Wenn das da-

durch möglich ist, dass ich meine eigene Komfortzone verlassen um anderen, denen es gerade nicht so gut geht, zu helfen, dann ist das aus meiner Sicht normal. Dafür braucht es weder eine Ehrung noch eine Urkunde. Es reicht die Gewissheit, dass ich mich da eingebracht habe, wo es gerade notwendig war. Ist das dann noch erfolgreich, um so besser. Dazu muss mir niemand einen Ehrenkranz überrei-



Ein Ehrenkranz fürs Ehrenamt? Foto: KI

chen, eine festliche Veranstaltung organisieren oder mich sonst wie ehren. Diese Ansicht teilen sicher die meisten von denen, die nicht nur auf sich, sondern auch auf andere schauen. Dass sich die /der andere dann doch auch freut, wenn ihr/sein Einsatz gesehen wird, ist sicher legitim.



Screenshot von der Internetseite von F.E.E

Was wir mitnehmen:

Die SPD Seefeld wird die Impulse des Abends nutzen, um das freiwillige Engagement vor Ort gezielt zu stärken – durch:

- mehr Sichtbarkeit für Ehrenamtliche
- bessere strukturelle Unterstützung
- konkrete Maßnahmen zur Anerkennung und Förderung.

Der Tag des Ehrenamtes wird jährlich am 5. Dezember gefeiert und dient dazu, das ehrenamtliche Engagement von

Millionen Menschen weltweit sichtbar zu machen und zu würdigen. Ehrenamtliche sind in vielen Bereichen aktiv – von der sozialen Arbeit über den Umweltschutz bis hin zu Sportvereinen und der Nachbarschaftshilfe. Ihr Beitrag ist für das gesellschaftliche Miteinander unverzichtbar.

Unser Dank gilt allen, die sich einbringen – Tag für Tag, oft im Verborgenen.

Ihr Einsatz verdient nicht nur Respekt, sondern auch Rückenwind aus der Politik.

Die Landtagsfraktion der SPD lädt alle SPD-Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ein zu dem Thema:

„Was kann die SPD-Landtagsfraktion von unserer erfolgreichen Kommunalpolitik lernen?“

von Sebastian Schmidinger



Christine Feichtmeier, MdB; Foto von der Homepage : <https://www.christiane-feichtmeier.de>

Es war die Idee unserer **Landtagsabgeordneten Christiane Feichtmeier, MdB**, gewesen, den Abstand zwischen der Basis und denen „da oben im Bayer. Landtag“ zu verringern. Der Einladung am Dienstag, 23. Juli, folgten fast alle SPD Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Im Senatssaal des Landtags trafen sich mehr als 100 Mandatsträger.

Es gab jeweils einen Vortrag zu drei ausgewählten Themen: Das erste, das wohl allen Kommunen auf den Nägeln brennt, war das Thema „sozialer kommunaler Wohnungsbau“, wie kann die Gemeinde Wohnraum zu bezahlbaren Mieten schaffen.

Hier zeigte der Weissenburger Oberbürgermeister Jürgen Schröppel einen interessanten Weg auf, wie seine Gemeinde ohne den Gemeindehaushalt zu strapazieren, in kurzer Zeit 60 bezahlbare Wohnungen mit einer qm Miete um 6.-€ erstellen konnte. Das wird sicher Schule machen, die lebhaft Diskussion darüber zeigte, wie groß das Interesse daran ist.

Das zweite Thema war die „Gesundheitsversorgung auf dem Land“, die einmal davon geprägt ist, dass immer mehr Hausärzte in den Ruhestand gehen und keine Nachfolger zu finden sind und nahezu alle Krankenhäuser der Region defizitär am Rand der Insolvenz entlangschrapen. Die längst überfällige Krankenhausreform, jetzt mit Lauterbach auf den Weg gebracht, ist noch nicht soweit, dass sie den Gemeinden verlässliche Daten zur Verfügung stellen könnte. Das bedeutet, dass die Gemeinden durch eine erhöhte Kreisumlage finanziell auf der Strecke bleiben, ein Ende ist nicht in Sicht, immer mehr Krankenhäuser müssten Insolvenz beantragen.

Für das Hausarzt - Dilemma zeigte die Erste Bürgermeisterin Frau Miriam Steiner aus Syrgenstein einen Weg auf, wie eine Gemeinde mit geschickter Werbung und mit zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten mit geringen Kosten hier Abhilfe schaffen kann. Das Engagement der Bürgermeisterin unter teilweiser Umgehung der gebahnten Verwaltungswege zeigte, was möglich ist, wenn man das eigene Hirn und einen g’sunden Menschenverstand einsetzt. Bei diesem Thema wurde in der Diskussion auch über die Unmöglichkeit berichtet, den gesetzlichen Vorgaben bei der Ganztagsbetreuung in der Kita und den Schulen gerecht zu werden. Weder finanziell noch personell sei das zu schaffen. Die Kommunen fühlen sich dabei im Stich gelassen vom Land und auch vom Bund.

Zum dritten Thema „Bier aus Abwasser – Reuse Brew aus Mittelfranken“ hat wieder der Weissenburger Oberbürgermeister gezeigt, dass es möglich ist, mit einer guten Brauchwasseraufbereitung den großen Wasserbedarf der örtlichen Brauerei zu befriedigen. In der Diskussion zeigte sich, dass der Kontakt zur

örtlichen Wirtschaft essenziell ist, und die Wünsche der Wirtschaft in ökologisch und finanzieller Hinsicht sinnvoll zum Wohle der Gemeinden bearbeitet werden sollten.

Es gab viel Applaus für die einzelnen Rednerinnen und Redner, Die Diskussion ging auch nach Beendigung des offiziellen Teils weiter, mit Fingerfood und musikalischer Begleitung durch **die Hechen-dorfer Jazzband „REAL BOOK HEROES“**, die mit

ihrem „Groove“ eine warme und heitere Stimmung erzeugte.

Ja, das war eine sehr sinnvolle Veranstaltung der SPD, die ja in vielen Gemeinden die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister stellt und hier in dem Wissen, dass alle dieselben Probleme haben, vor allem praktisches Wissen und Lösungsansätze vermittelte. Danke an Christiane Feichtmeier!

Frischer Schwung auf Seefeld’s Spielplätzen



Pünktlich zum Schulbeginn waren sie fertig - die Gemeinde-spielplätze wurden teilweise mit neuem Spielgerät bestückt, weil vieles in die Jahre gekommen war. Die Freude der Kinder war groß. *Foto: Angela Pflügler*



Sebastian Schmidinger
Foto: privat

Zur Handy-Nutzung von Kindern Briefwechsel zwischen Carmen und Sebastian

Liebe Carmen,

ich weiß nicht, ob das in Dein Resort fällt, aber ich kann mir vorstellen, dass es für Dich als Mutter durchaus relevant ist.

**Deshalb:
Sokrates und TikTok, wie passt das zusammen?**

Zur Erinnerung: Sokrates war ein Bürger Athens in der „demokratischen „ Zeit, geb. 469 v.Chr., gest. 399. V. Chr. . Er gilt als einer der bedeutendsten Philosophen. Er hatte eine spezielle Art der Wahrheitsfindung entwickelt, die im Wechselgespräch z.B. mit Platon und anderen Schülern nachvollziehbar sich der „Wahrheit“ näherte. Sokrates wurde im Jahr 400 v. Chr. der Gottlosigkeit und der Verführung der Jugend angeklagt und zum Tode verurteilt. Obwohl er fliehen hätte können, nahm er das Urteil an und trank den Schierlingsbecher mit dem tödlichen Gift.

Und was hat das mit TikTok zu tun?

Tatsache ist, dass die sogenannten „sozialen“ Medien die Jugend in einer Weise verführt haben, die mittlerweile in einem unsäglichen Ausmaß zu Sucht und Abhängigkeit geführt haben und die die in der Jugend wachsenden Hirnstrukturen speziell, was die Aufnahmefähigkeit betrifft, zu Ungunsten verändern.

Einzelne Länder wie Neuseeland, Australien und Schweden und auch Hessen haben aus diesem Grund den Gebrauch von Smartphones bis zum 16. Lebensjahr untersagt. Das wäre der Schierlingsbecher für Tiktok und andere Firmen.

Es gäbe noch eine zweite Möglichkeit, diese Flut von angstmachenden, brutalen und oft auch pornografischen kurzen Videos zu begrenzen: Es gibt in Deutschland ein Jugendschutzgesetz, das eigentlich alle die Jugend betreffende Missstände verhindern könnte, von dem aber in den letzten 50 Jahren wenig oder gar kein Gebrauch gemacht wurde. Da kümmert sich einfach niemand drum.

Des weiteren könnte eine - ähnlich wie bei der Tabaksteuer -eine drastische Besteuerung der Firmen, die jugendgefährdende Inhalte produzieren, eingeführt werden.

Liebe Carmen, ich weiß natürlich, dass Du einen übervollen Terminkalender hast, aber wir dürfen diese für unsere Zukunft so wichtige Thema nicht der CSU/CDU überlassen, sondern sollten die Initiative übernehmen.

Dein Sebastian Schmidinger, SPD-Ortsverein Seefeld

PS. Ich habe in den Ferien gesehen, wie bereits drei - vierjährige an einem Smartphone stundenlang alleine sitzen und sich wund „wischen“ an dem dargebotenen Schund, weil es wohl sehr praktisch für die Eltern ist, dass ihr Kind „aufgeräumt“ ist und keine Fragen oder Ansprüche an sie stellt. Ich weiß, Du machst das besser.

Unser „direkter Draht“ in die Parlamente

Mit Carmen Wegge, MdB und Christiane Feichtmeier, MdL haben wir direkte Verbindung in den Deutschen Bundestag und den Bayerischen Landtag. Beide SPD-Politikerinnen sind kompetent, aufgeschlossen und sehr freundlich. Sie können Carmen und Christiane im Büro der SPD in Starnberg treffen. Näheres finden Sie auf der Homepage der beiden Politikerinnen. Das gilt natürlich nicht nur für Mitglieder der SPD, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger.

<https://www.carmen-wegge.de>
<https://www.christiane-feichtmeier.de>

Lieber Sebastian,

vielen Dank für deine Nachricht und die philosophische Einordnung. Die sozialen Netzwerke könnten eine sokratische Wirkung entfalten und Kindern und Jugendlichen bei ihrer Wahrheitssuche helfen – das Internet bietet unendlichen Zugang zu Wissen und Möglichkeiten zum Austausch – dennoch ist oft das Gegenteil der Fall, und besonders die sozialen Netzwerke werden zu einem Ort, in dessen Nischen sich Hass, Hetze und Verschwörungserzählungen breitmachen.

Das Problem, dass Kinder und Jugendliche so in Kontakt mit Inhalten kommen, die ihre Entwicklung negativ beeinflussen und geradezu zwischen Reels verloren gehen, ist unübersehbar. Ich glaube aber nicht, dass eine Altersgrenze oder Restriktionen Abhilfe schaffen können. In deiner und in meiner Jugend waren es andere Medien und andere Inhalte, aber man hat als Jugendliche*r immer Mittel und Wege gefunden, um an das zu kommen, was man nicht erreichen sollte.

Um im philosophischen Duktus zu bleiben – dieses Mal bei Sokrates Schüler: Wir müssen Kinder und Jugendliche darin befähigen, die Schatten als Simulation zu erkennen und die Höhle zu verlassen. Die Rolle der Philosophen müssen Schulen und andere Bildungsorte übernehmen. Und damit sie nicht enden wie die Philosophen in Platons Höhlengleichnis, brauchen wir pädagogische Mittel, die nicht verteuflern, sondern einen verantwortungsvollen Umgang beibringen. Nur mit digitaler Bildung lernen Kinder und Jugendliche den verantwortungsvollen Umgang mit Medien. Die sozialen Netzwerke sind da, und wir werden sie nicht eindämmen können. Vielmehr sollten wir die Generationen, die als erste mit ihnen aufwachsen, darin unterstützen, bestmöglich mit ihnen umzugehen. Natürlich gilt das nicht für Dreijährige – auch Eltern müssen besser Bescheid wissen, was Kindern schadet und ab wann sie Medien konsumieren sollten.

Wir haben im Bund übrigens auch schon Maßnahmen auf den Weg gebracht. Mit dem Startchancen-Programm haben wir ein Förderprogramm gestartet, das multiprofessionelle Teams in den Schulen finanziert. So wollen wir Ansprechpartner*innen gegen Gewalt im Netz, aber auch gegen Mobbing oder psychischen Stress schaffen. Für bessere digitale Bildung haben die Kultusminister*innen bereits zu verschiedenen Zeitpunkten Strategien verabschiedet. Der Digitalpakt Schule zwischen Bund und Ländern hat unter anderem das Ziel, die digitalen Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrkräften zu verbessern.

Insgesamt müssen wir den digitalen Raum auch anders gestalten und Richtlinien gegen Hass im Netz besser durchsetzen. Ich war in der letzten Legislatur an den Vorhaben gegen Hass, Mobbing und Gewalt im Netz beteiligt – dem digitalen Gewaltschutzgesetz. Der Gesetzentwurf hat vorgesehen, dass Gerichte schneller reagieren können, Betroffene niedrigschwelliger Löschungen erreichen und Hilfen erhalten können und Messenger-Dienste sowie Telekommunikationsunternehmen stärker in die Pflicht genommen werden. Unsere Ziele waren, dass Accounts, von denen Hass ausgeht, zwingend gesperrt werden und die Klarnamen der Täter*innen für die Opfer und die Justiz leichter erhältlich werden. Nach dem Koalitionsbruch durch die FDP wurde das Gesetz nicht mehr beschlossen. In dieser Legislatur wird es einen neuen Anlauf geben – im Koalitionsvertrag haben wir uns auch mit der Union auf ein digitales Gewaltschutzgesetz verständigt.

Liebe Grüße Carmen



Carmen Wegge;
Bild: Anna Voelske

Carmen Wegge ist Mitglied
des Deutschen Bundestags

Wer hat Angst vor Mark Zuckerberg?

von Sebastian Schmidinger

Der amerikanische Geschäftsmann Marc Zuckerberg ist einer der Initiatoren und Besitzer einer Weltfirma für künstlichen Intelligenz, der sich gerade daran macht, für die „Superintelligenz“ die Voraussetzungen zu schaffen. Auf einem Riesenareal (mehrere Quadratkilometer) lässt er ein Rechenzentrum erbauen, das alle die Rechnungen erledigen kann, welche die Superintelligenz benötigt. Die Idee dahinter ist, dass der einzelne Mensch oder ganze Bevölkerungen nicht mehr viel nachdenken müssen um irgend etwas zu bewegen, das ist dann alles bereits gedacht und steht in Ergebnissen und Handlungsanleitungen bereit. Der Gewinn aus diesem “Geschäft“ wandert in die Firma Zuckerberg und damit zu ihm, zu einem der jetzt schon reichsten Männer der Welt.

Am Beispiel Elon Musk kann man sehen, wozu das führt, wenn einzelne Menschen einen unermesslichen Reichtum anhäufen und ihn für sich und ihren immer größeren Einfluss auf „noch mehr“ benutzen und wenn ihre Gier keine Grenzen kennt. An-

stand, Verantwortungsbewusstsein, Moral, Achtung der Menschenrechte, Gemeinnutz, alles Fehlanzeige. Man kann jetzt schon erkennen, dass die Anwendung der bereits vorhandenen künstlichen Intelligenz zu keiner Lösung in irgend einem Problembereich geführt hat: Krieg in der Ukraine, Krieg im Gazastreifen, Krieg im...., Bahnverkehr in Deutschland, eine sinnvolle und gerechte Rentenreform, Lehrermangel etc. etc.

Wir haben einen sadistischen Kriegsverbrecher Putin, der hunderttausende junge Männer in dem im Krieg ermorden lässt, wir haben einen großwahnsinnigen amerikanischen Präsidenten, der sein Präsidentenamt zur eigenen Bereicherung und die der ohnehin Reichen benutzt und der die amerikanische Demokratie ruiniert, wir haben... wir haben... wir haben..., ja wir haben immer mehr Menschen auch bei uns, welche die seit der Antike in Athen entstandene Demokratie als beste aller Staatsformen zerstören wollen und einer völkischen Suppe das Wort reden, obwohl wir

Deutschen dies ja schon einmal mit einem verheerenden Ausgang erlebt hatten.

Dies alles hat nichts mit der künstlichen Intelligenz zu tun oder demnächst mit der Superintelligenz, diese führt nur für Wenige zu einem ungeheuerlichen Profit und in unserer Gesellschaft zu noch mehr Ungleichheit. Die Faszination, die von der KI ausgeht, ist unbestritten, aber eine Hoffnung, dass irgend etwas besser würde in unserem Leben, in unserem Dorf, in München, in Deutschland, in Europa oder der Welt durch die Anwendung der künstlichen Intelligenz, das kann man sich meiner Meinung nach verreiben. Was uns derzeit fehlt, ist eine realistische Darstellung und Wertung unserer hausgemachten Probleme auf den verschiedenen Ebenen und eine demokratische Bearbeitung derselben. Das Allgemeinwohl (Umwelt, Wasser, Strom, Wohnung, Bildung, Verkehr etc...) muss mehr als bisher wichtig werden, die Stellung des Individuums ist vielleicht etwas weniger wichtig. In Seefeld gibt es mindestens 10 Häuser, die seit vielen Jahren leer stehen und es gibt

mehr als 30 Häuser, in denen eine einzige Person wohnt, auch das seit vielen Jahren. Wohnungsnot? Nein. Wir haben ein Verteilungsproblem in Seefeld, in München, in Deutschland. Besitz ist heilig, weil dies und das gehört ja mir, und Ich geb nix her! Der Satz im Grundgesetz: „Eigentum verpflichtet“ ist weitgehend unbekannt und schon auf gar keinen Fall eine gern benutzte Handlungsanleitung.

Ich habe also Angst vor Marc Zuckerberg und den anderen großwahnsinnigen amerikanischen Geschäftsleuten, die derzeit mit aller Macht die Demokratie in Amerika zerstören und damit in Folge auch die unsere. Der Hype um die „KI“ ist ein Ablenkungsmanöver in großem Stil. Kein einziges unserer wirklichen Probleme kann mit ihrer Hilfe gelöst werden. Was wir brauchen, ist ein Mitwirken jedes Einzelnen in unserem demokratischen Umfeld, um ein lebenswertes, angstfreies und erfülltes Leben möglich zu machen und dabei den Erhalt unserer Umwelt nicht aus dem Auge zu verlieren.

Für Sie gesehen:

„Sturm kommt auf“ (2025)

von Sebastian Schmidinger

Die zwei 90-minütigen Spielfilme basieren auf dem Roman „Unruhe um einen Friedfertigen“ von Oskar Maria Graf, den Graf in New York im Exil geschrieben hat und der 1947 veröffentlicht wurde.

Dem Regisseur Matti Geschonneck gelingt eine beeindruckende Umsetzung dieses Romans und die Darstellung des Lebens in einem oberbayerischen Dorf nach dem 1. Weltkrieg (*es könnte auch in Hechendorf so gewesen sein*). Die politischen Gräben vertiefen sich in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit. Der Schuster Julius Kraus, der zurückgezogen am Rande der Dorfgemeinschaft lebt, gerät immer tiefer in den Strudel der dramatischen politischen Ereignisse zwischen 1918 und der Machtergreifung Hitlers im Jahr 1933. Als sein Freund und Nachbar, der Bauer Heingeiger, Bürgermeister wird, scheint Ruhe ins Dorf einzukehren, doch dem Silvan, Sohn Heingeigers und begeisterter „Hakenkreuzler“, ist der Schuster ein Dorn im Auge, vor allem, als seine jüdische Identität offenbar wird. Und auch Elies, Silvans Schwester, und ihren unehelichen Sohn Peter möchte er loswerden. Im Hintergrund spitzt sich die Situation zwischen den Rechten und den „Roten“ dramatisch zu. Dieser Film zeigt eindrücklich, wie Faschismus entsteht, wie er sich ausbreitet und welche Menschen da dabei sind. Der Bezug zur Jetztzeit ist durchaus erlaubt.

Die Darsteller und Darstellerinnen sind die Creme de la Creme der bayrisch sprechenden Schauspieler und Schauspielerinnen:

Josef Hader:	Julius Kraus
Sigi Zimmerschied:	Silvan Heingeiger
Frederic Linkemann:	Silvan Heingeiger
Verena Altenberger:	Elies Heingeiger
Sebastian Bezzel:	Ludwig Allberger
Antonia Bill:	J ulie Stelzinger
Helmfried von Lüttichau:	Johann Stelzinger
Susi Stach:	Anna Stelzinger
David Zimmerschied:	Hans Kugler
Martin Walch:	Dorfpfarrer Rupert Melchior
David Baalcke:	Wendler
Franziska Singer:	Johanna Kugler
Jakob Englmaier:	Gendarm

Wo kann man die Filme sehen?

Im ORF am 22/23 Oktober um 20:15 Uhr und in der Mediathek des ZDF

Termine, Termine, Termine ...

Michael Schrodi:
Staatssekretär der Finanzen kommt nach Seefeld



Foto: Leonard Simon

Das Thema seines Vortrags
wird sein:

„Cum cum
(Gemeinde)finanzen“

am 05.02.26
um 17:00 bis 19:00 Uhr

Schloss Seefeld/
Toerringstüberl

SPD
SEEFELD

DISKUSSIONS
FORUM

INTERAKTIVER VORTRAG

**KÜNSTLICHE
INTELLIGENZ**

AM 27. NOVEMBER UM 20 UHR
BÜRGERSTADL HECHENDORF

Von Jürgen Schulze
Jetzt anmelden



**Kultur im
Schloss Seefeld**

„A Weihnachtsg'schicht“
nach Charles Dickens
auf bayrisch

Klassik

Samstag,
20.12.2025
19:00 Uhr
Eintritt 25 € / 13 €

Amelie Diana
Kabarett
Andreas Bittl
Schauspiel



**AUF NUMMER SICHER
VOR TRICKBETRUG IM NETZ!**

Wie kann ich mich schützen
und Betrugsmaschen
erkennen?

Seefeld
17.01.2026
11:00 UHR
Bürgerstadl
Hechendorf

Informationsveranstaltung
mit

ARNO HELFRICH

Leiter der Kriminalprävention München a. D.

Eine Veranstaltung der SPD Seefeld

SPD
Soziale
Politik für
Dich.

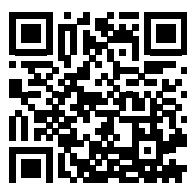
Wir wünschen Ihnen
nachtstage und für das
dem, was Sie sich vor-
Lassen Sie es sich gut gehen und verlieren Sie nicht Ihren Optimismus, auch wenn es
vielleicht einmal nicht so gut läuft, wie Sie es gern hätten. Ihre Seefelder SPD

Impressum

• SPD- Ortsverein Seefeld
• v.i.S.d.P. Willi Deml
Andechser Str. 1
82229 Seefeld
E-Mail: .
willi.deml@t-online.de

• Druck:
Presse-Druck Augsburg;
Presse-Druck- und Verlags-GmbH
Curt-Frenzel-Str. 2
86167 Augsburg

• Internet: www.spd-seefeld-oberbayern.de
• Auflage: 3500 Exemplare
• Layout: Ute Dorschner
• Bildnachweis: Alle Fotos, die nicht nament-
lich gekennzeichnet sind, stammen von
Ute Dorschner



Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Oder lesen Sie unsere Artikel lieber im
Internet? Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen.
Die Zeitung wird vom SPD-Ortsverein sowie von engagierten Bürgerinnen
und Bürgern unserer Gemeinde geschrieben, ausgetragen und finanziert. Ist
Ihnen das eine Spende wert?

VR Bank Starnberg
IBAN: DE82 7009 3200 0007 8240 50
BIC: GENODEF1STH

SEEFELD

SPD